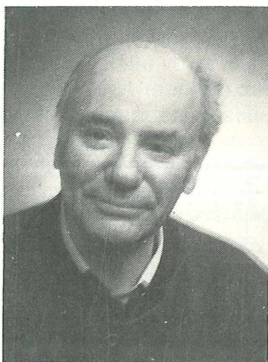


Dr. Jörg Holler

Ing. Ewald Haas tritt in den Ruhestand

Am 31. Dezember 1987 ging der in Karpfenzüchterkreisen in ganz Österreich und darüber hinaus bekannte land- und teichwirtschaftliche Berater, Ing. Ewald Haas, in Pension. Mit dem Jahreswechsel wurde auch die Geschäftsführung des Verbandes der



steirischen Teichwirte an Herrn Ing. Anton Jöbstl von der Bezirkskammer Deutschlandsberg übergeben. Damit endet eine von Ing. Ewald Haas sehr stark geprägte Ära in der steirischen Teichwirtschaft.

Ich selbst lernte ihn im September 1962 kennen, als er nach 10jährigem Aufenthalt in Afrika in der Gegend des heutigen Uganda mit seiner Familie in die Steiermark zurückkehrte. Dadurch, daß die Familie vorübergehend bei uns im Schloß Hornegg Quartier nahm, hatte ich öfters Gelegenheit zu einem Gespräch. Ich war damals selbst am Beginn meiner »teichwirtschaftlichen Karriere«. Haas, der bisher in Afrika hauptsächlich mit Teepflanzungen zu tun hatte, interessierte sich schon damals auffallend für die Fischerei. Er fand schließlich eine Stelle als Berater bei der Landwirtschaftskammer in Leibnitz im Umstellungsgebiet oberes Saggautal an der jugoslawischen Grenze und verlegte nun seinen Wohnsitz für 3 Jahre nach Oberhaag. 1966/67 war es notwendig geworden, die Teichwirtegenossenschaft zu reorganisieren und zu aktivieren. In dieser Zeit wurde auch Rudolf Temmel Obmann. Es begannen die Schwierigkeiten sowohl mit der Produktion als auch mit dem Absatz. Als damaliger Geschäftsführer der steirischen Teichwirtegenossenschaft hatte ich die Aufgabe, etwas zu

unternehmen. Ich wandte mich an den Kammeramtsdirektor Hofrat Dr. Holzinger, der mir Unterstützung zusicherte. Nach einem Gespräch mit Graf Kotulinski, der eine Funktion der Kammer ausübte, und mit Herrn Dipl.-Ing. Kohlfürst von der Landeskammer war es so weit. Wir erhielten einen Betreuer in der Person des Ing. Ewald Haas, den ich ja schon gut kannte.

Ab 1966/67 bis zum Ende des Jahres 1987 leitete er nun die Geschäfte der steirischen Teichwirtegenossenschaft. Eine der ersten Taten war die Verlegung des Sitzes von Graz nach Deutschlandsberg. Diese Kleinstadt befindet sich mitten im weststeirischen Teichgebiet. Ewald Haas ging sehr rasch daran, die Organisation zu straffen und die Wirkungsweise der Teichwirtegenossenschaft zu erhöhen. Der Vorstand wurde aktiviert, ebenso die Kontakte mit dem Fischhandel. Die Produktion wurde durch intensive Beratung verbessert. Kurse und Lehrfahrten fanden statt und erfreuten sich eines regen Zuspruches. Schließlich wurde von ihm eine vierteljährlich erscheinende Zeitung für die steirischen Teichwirte ins Leben gerufen und redigiert. Haas stürzte sich selbst mit Feuereifer in die Arbeit an den teichwirtschaftlichen Belangen, er eignete sich binnen kurzer Zeit durch den Besuch von Kursen, aber auch in der Praxis, indem er selbst 2 Teiche pachtete, Kenntnisse an. Das Resultat war ein in den 80er Jahren von ihm herausgegebenes Lehrbuch über die Teichwirtschaft, erschienen im Leopold Stocker Verlag, Graz. Nicht zu vergessen sind seine Bemühungen um die berufliche Kontaktpflege unter den einzelnen Teichwirten. Er selbst schuf sich dort einen großen Freundeskreis. Daß die österreichischen Karpfenzüchtertagegen seit nun schon vielen Jahren in den Zentren der Fischzucht, nämlich im Waldviertel und in der Steiermark, abgehalten werden, geht nicht zuletzt auf seine Initiative zurück.

Die steirische Teichwirtschaft, aber nicht nur diese, verdankt dem nunmehr in Pension gegangenen Ewald Haas viel. Als ihr derzeitiger Obmann möchte ich ihm den Dank aller steirischen Teichwirte dafür aussprechen.